

Dr. phil. Tiborc Fazekas

Dr. Fazekas ist 1951 in Szekszárd/Ungarn geboren. Studium der Ungarischen Sprache und Literatur sowie Anglistik an der Eötvös-Loránd-Universität Budapest. Lehrer-Diplom 1975, Promotion 1977, Thema der Dissertation: „Historische und linguistische Beiträge zur Feststellung der Herkunft der Székler in der Bukowina“. 1975-78 Wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl für ungarische Sprachgeschichte und Dialektologie der Eötvös-Loránd-Universität Budapest. 1978–82 Lektor für Ungarisch im Finnisch-ugrischen Seminar der Georg-August-Universität Göttingen, 1982-1984 Hauptreferent im Ministerium für Kultur und Bildung in Budapest/Ungarn, seit 1984 Lektor für ungarische Sprache und Kultur im Institut für Finnougristik/Uralistik der Universität Hamburg. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Ungarische Dialektologie, Sprachsoziologie, Methodik des Sprachunterrichts, Übersetzungswissenschaft, Geschichte der finnisch-ugrischen Sprachwissenschaft, Literaturwissenschaft, Landes- und Kulturkunde Ungarns.

Lajos Kossuth in Ungarns Revolution und Freiheitskampf von 1848/49 –

ein Beispiel für die Modernisierung Europas und Ungarns

Die Revolution am 15. März 1848 in Pest ist ein bedeutendes Ereignis gewesen, sowohl im Sinne des „Völkerfrühlings“ als auch in der von sich wiederholenden „Verschwörungen“, Aufstände und Revolten geprägten Geschichte des immer wieder unter verschiedenen Fremdherrschaften leidenden Ungarns. Lajos Kossuth, eine Galionsfigur dieser Revolution, war politischer Wortführer und zugleich ein Vertreter des gesellschaftlichen Fortschritts zur Überwindung des feudalen Systems. Die Akteure der Zeit haben unterschiedliche Schicksale erlebt. Die Ziele der Revolution konnten nicht erreicht werden, sie haben dennoch für mehr als hundert Jahre als Leitfaden für das politische Handeln in Ungarn gedient. Der Vortrag konzentriert auf die nationale und internationale Verflechtung dieser Revolution sowie auf ihre Folgen für die Akteure und für das Königreich Ungarn.

FORUM ALLEMANNIA HEIDELBERG

*Einladung
zum Vortrag
am Mittwoch, dem 25. Juni 2014*

Lajos Kossuth in Ungarns Revolution und Freiheitskampf von 1848/49 –

ein Beispiel für die Modernisierung Europas und Ungarns

Dr. phil. Tiborc Fazekas
*Lektor für ungarische Sprache und Kultur
an der Universität Hamburg*

**Ort: Haus der Allemannia
Karlstr. 10
Heidelberg
Zeit: 20.00 c.t.**

Eintritt frei - Anmeldung:
Fax: 06221 / 25556
e-mail: box@allemannia.de
Post: Karlstr. 10
69117 Heidelberg

FORUM

ALLEMANNIA

HEIDELBERG

Forum Allemannia Heidelberg

Das **Forum Allemannia Heidelberg** ist ein liberaler Gesprächsplatz, der über das Fachstudium hinaus bildet und gleichzeitig Studenten der Universität und Bürger der Stadt Heidelberg zur gemeinsamen Diskussion einlädt.

Das **Forum Allemannia Heidelberg** veranstaltet während des Studien-Semesters in loser Reihenfolge öffentliche Vorträge, Diskussionsrunden und Symposien für Studenten der Universität und Bürger der Stadt Heidelberg. Aktuelle allgemeinbildende, wissenschaftliche, gesellschaftspolitische, aber auch historische Themen bilden die Grundlagen für Diskussion und Gespräch zwischen Studenten verschiedener Fakultäten und Fachbereiche und darüber hinaus. Damit wird eine schon seit vielen Jahren bestehende Einrichtung der *Burschenschaft Allemannia* Heidelberg fortgesetzt und intensiviert, durch Vorträge bekannter Persönlichkeiten und Experten in ähnlicher Weise wie das sog. Studium generale Wissen und Bildung über das Fachstudium an der Universität hinaus zu vermitteln und zur Auseinandersetzung mit Themen der Zeit anzuregen.

Das **Forum Allemannia Heidelberg** wird getragen von den Mitgliedern der Studentenvereinigung *Allemannia* und den ehemaligen Studenten der Universität Heidelberg, die dem *Allemannia e.V.* angehören..

Die **Burschenschaft Allemannia** ist eine studentische Verbindung, die – 1856 gegründet – gegen Partikularismus und Feudalismus und für Demokratie und die Republik kämpfte. Über 150 Jahre des Bestehens sind geprägt durch die wechselhafte deutsche Geschichte. Dazu gehört auch die erzwungene Gleichschaltung während der Zeit des Nationalsozialismus und das vorläufige Ende des bis 1935 geübten Korporationslebens, das erst nach dem Ende des Naziregimes wieder aufleben konnte. Sie steht auf dem Boden des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, setzt sich für ein geeintes Europa ein und ist liberal eingestellt. Sie ist nicht Mitglied des Dachverbandes der Deutschen Burschenschaft. Der Name Burschenschaft ist in Abgrenzung zu Corps, Landsmann-, Sänger-, Turnerschaften und anderen studentischen Verbindungen aus der demokratischen Bewegung des 19. Jahrhunderts zu verstehen. Die Studentenverbindung *Burschenschaft Allemannia* pflegt alte studentische Traditionen wie Farbentragen und Bestimmungsmensur. Beschlüsse werden nach demokratischen Regeln gefasst, Kandidaten für Funktionen geheim gewählt und bei Versagen oder Verstößen gegen die Satzung wieder abgewählt. Erwartet wird – schon historisch begründet – der Einsatz für die Demokratie, gesellschaftlich verantwortungsvolle Haltung, Disziplin, Anstand und Aufrichtigkeit. Es gibt weder parteipolitische noch konfessionelle oder andere Gleichschaltung. Rechts- und linksextrêmes Gedankengut haben in der *Allemannia* keinen Platz.

Wissenschaftlichkeit und das Streben nach einem guten akademischen Abschluss waren immer Ziele der *Burschenschaft Allemannia*. Die studentischen Mitglieder werden angehalten, ihr Studium erfolgreich abzuschließen und unterstützen sich fachlich gegenseitig. Zu den Angehörigen der *Allemannia* gehörten und gehören bekannte Naturwissenschaftler, Ärzte, Theologen, Juristen, Volkswirte, Soziologen, Professoren, aber auch Dichter und Schriftsteller liberaler Provenienz.

Die Organisation des **Forum Allemannia Heidelberg** wird ermöglicht durch ein Vermächtnis von Dr. jur. Hans Thiemann. Seine Freizeit verbrachte er mit dem Sammeln von europäischer Keramik aus der Zeit nach 1945. Seine umfangreiche Sammlung von „Scherben“ wurde in zahlreichen Ausstellungen der Öffentlichkeit vorgestellt. Die dazu von ihm verfassten Kataloge sind quasi Standardwerke und gehören zur Fachliteratur der europäischen Keramik. Seine Sammlerstücke vermachte er testamentarisch dem Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe und dem Museum Schloss Gottorf in Schleswig-Holstein.

Weitere Informationen unter www.allemannia.de